

Opa Meume und ich

von Maggie Schneider

1. September 2008

Gebundene Ausgabe: 66 Seiten

Verlag: Tulipan; Auflage: 1., (1. September 2008)

ISBN-10: 3939944165

ISBN-13: 978-3939944164

Vom Hersteller empfohlenes Alter: 8 - 10 Jahre

Größe und/oder Gewicht: 25 x 17,4 x 1,2 cm



Mascha Schwarz, Künstlernamen Maggie Schneider, ist die Mitbegründerin und Inhaberin des Tulipan-Verlages, in dem das Kinderbuch erschienen ist. Den Verlag hat sie mit Sascha Simon betrieben, ihrer Schwägerin, die inzwischen ausgeschieden ist. Der Verlag ist jetzt ganz in München angesiedelt (früher auch Berlin-Schöneberg). Den Künstlernamen benutzt sie, um Geschäft und Autoreneigenschaft zu trennen.

Das vorliegende Kinderbuch, knapp 70 Seiten, Hardcover, ist eine frühe und offenbar sehr erfolgreiche Produktion des Verlages. Die Geschichte: Emma, die neunjährige Ich-Erzählerin, ist „Schlüsselkind“ – beide Eltern sind berufstätig. An zwei Nachmittagen in der Woche ist sie bei den Meumes, einem alten Ehepaar, das im gleichen Haus wohnt, ohne jeden Anhang. Sie genießen ihr stilles gemeinsames Leben. Emma freundet sich so mit ihnen an, dass sie so etwas wie eine Ersatzkelin wird. Die alten Leute verwöhnen sie, helfen ihr bei den Schulaufgaben. Ein besonders vergnügliches Detail: Sonntags tanzen die beiden Alten – wie seit zig Jahren – Walzer in ihrer Stube, Emma schaut ihnen zu.

Dann geschieht das Unglück: Oma Meume stirbt. Ihr Mann – nie besonders tätig, sozial oder sonst verankert – verkümmert und verwaorlost, körperlich und seelisch. Emma kümmert sich um ihn so gut sie kann, spült das Geschirr, organisiert Besuche von ihren Freundinnen, die von deren Eltern allerdings nicht gefördert werden. Aber sie kann den fatalen Lauf der Dinge nicht aufhalten: Opa Meume wird krank, kommt ins Krankenhaus, stirbt. Emma möchte nicht zu seiner Beerdigung, sondern trauert auf ihre Weise; sie führt virtuelle Gespräche mit ihrem „Opa“.

Eine realistische Geschichte, präzise aus der Jungmädchen-Perspektive geschildert, die die Autorin offenbar in diesem Erstlingswerk noch sehr gut nachvollziehen kann.

Die Verwaorlung und Vereinsamung besonders von alten verwaorleten Männern ist ein betrübliches und schwer zu lösendes Problem; nicht selten führt es zum Suizid. Es gibt natürlich organisierte Hilfen, aber im Grunde ist die Nachbarschaft aufgerufen, sich zu kümmern. Diesen Impuls nimmt in der Geschichte nur die kleine Emma wahr, und auch das nur, weil sie langfristig eine Beziehung zu Opa Meume entwickelt hat.

Die Illustrationen von Jacky Gleich sind ganz vorzüglich, ausdrucksvoll, ästhetisch, stilistisch einheitlich in braungrauen Tönen gehalten. Offenbar lag ihr das Thema. Jacky Gleich hat keinen Einheitsstil, sondern hat für dieses Thema eine recht individuelle Stilvariante entwickelt.